

Praktikumsbericht Nanjing WS2010/2011

1. Einleitung

Ein Praktikum im Ausland zu absolvieren ist eine einmalige Erfahrung und stellt eine große Bereicherung während der Studienzeit dar. Das Erleben fremder Kulturen wird durch die Integration in den Arbeitsalltag ganz entscheidend intensiviert.

Doch wohin soll die Reise gehen?

Vor dieser Frage stand auch ich.

Ganz entscheidend war für mich mein Interesse an fern östlichen Kulturen – das Kennenlernen eines ganz fremden und vielseitigen Landes welches vielleicht auch für mein späteres Berufsleben eine entscheidende Rolle spielen wird.

So fiel die Wahl auf China – auf das *Reich der Mitte*, das bevölkerungsreichste Land der Erde, das in den letzten Jahren einen enormen gesellschaftlichen Wandel durchzogen hat und mittlerweile als Exportweltmeister und drittgrößte Handelsnation eine ganz entscheidende Rolle im weltwirtschaftlichen Geschehen einnimmt.

Daher gibt es mittlerweile auch zahlreiche internationale Unternehmen mit Niederlassungen in der chinesischen Volksrepublik welche als potentieller Arbeitgeber für eine Praktikumsstelle in Frage kommen.

Ich entschied mich letztendlich für eine Stadt, welche nicht nur modern und durch den schnellen Wandel geprägt ist, sondern vielmehr auch noch durch eine historische und unverwechselbare kulturelle Tradition besticht: Nanjing

2. Vorbereitung

Eine rechtzeitige Vorbereitung für einen längeren Aufenthalt in China ist allein aufgrund der Impfpfehlungen unabdingbar. Ein Vorlauf von mindestens 3 Monaten sollte eingeplant werden um den Impfschutz rechtzeitig vor Beginn des Aufenthaltes zu gewährleisten. Des Weiteren sollte die Reiseapotheke Mittel gegen Übelkeit, Erbrechen und Durchfall enthalten um etwaigen Unverträglichkeiten mit dem Essen in China entgegenzuwirken. Auch eine Auslandkrankenversicherung sollte abgeschlossen werden, da der Aufenthalt nicht durch die gesetzliche Versicherung abgedeckt wird. Hierbei ist für Studenten das Angebot des ADAC besonders empfehlenswert, da es im Notfall den direkten Transport nach Deutschland beinhaltet und zudem preiswert ist.

Die Beantragung des Visums benötigt einen „Invitation Letter“ welcher vom Arbeitgeber in China ausgestellt wird. Mit diesem Dokument, sowie einem mindestens noch 1 Jahr gültigen Reisepass kann bei dem chinesischen Konsulat bzw. der Botschaft ein F-Visum beantragt werden. Dieses ist in der Regel 6 Monate gültig.

Eine Alternative ist ein Touristen Visum welches man nach Ankunft in China erneut mit Hilfe

des chinesischen Arbeitgebers in ein F-Visum umwandeln kann. Falls die Absicht besteht während des Aufenthaltes das Land zu verlassen und erneut einzureisen, sollte man ein „Double Entry“ bzw. „Multiple Entry Visa“ beantragen. Diese sind zwar teurer, aber ersparen den erneuten Antrag für ein Visum falls man z.B. nach Hong Kong oder Macau reisen möchte.

Abgesehen von der medizinischen und verwaltungstechnischen Vorbereitung empfehle ich zumindest einen Mandarin Crash Kurs an der Universität bzw. der Volkshochschule zu besuchen. Allein die Zahlen von 0-10, sowie ein paar wichtige Sätze für den Alltag erleichtern das Leben enorm.

Vor meinem Aufenthalt habe ich deshalb ein interkulturelles Training im Rahmen der Deutsch-Chinesischen Jahre der Wissenschaft 2009/2010 an der TU München besucht. Dieses Training wurde zusammen mit chinesischen Austauschstudenten durchgeführt und bot die Möglichkeit sich intensiv auf den Aufenthalt in China vorzubereiten. Solch ein Seminar ist meines Erachtens eine ideale Kombination aus Kommunikations-, Verhaltens- und Kulturtraining und hilft einem auch einen Sprachpartner zu finden.

Zu guter letzt sollten die Vorkehrungen für die Ankunft und Unterkunft in China geklärt werden. In meinem Fall bekam ich von meinem Arbeitgeber einen Wohngeldzuschuss, sowie die Adresse eines Maklers. Diese habe ich jedoch nicht benötigt, da es mir möglich war mit den Praktikanten des vorherigen Semesters in Kontakt zu treten und deren Wohnung zu übernehmen. Daher lohnt es sich vorab beim Arbeitgeber die Kontaktdaten der Vorgänger, falls vorhanden, einzuholen.

Da die Preise für Wohnraum in China ständig steigen empfiehlt es sich über die Gründung einer WG nachzudenken.

3. Praktikumsstelle

Ein besonderer Vorteil von Nanjing sind die zahlreichen deutschen Unternehmen die sich hier angesiedelt haben. Dies erleichtert die Suche nach einer passenden Praktikumsstelle enorm. Glücklicherweise fand ich eine sehr interessante Stelle an der Schnittstelle zwischen Management und Produktion. Diese war nicht nur fachlich äußerst interessant, sondern ermöglichte mir den täglichen Kontakt zu den verschiedensten sozialen Schichten der chinesischen Bevölkerung.

Meine Hauptaufgaben bestanden im Wesentlichen darin die Prozesse in der Vorfertigung zu optimieren , bei der Implementierung des konzernweiten Standards für Produktionssysteme mitzuwirken, sowie den Kontakt zwischen ausländischen Lieferanten und der chinesischen Fabrik zu gewährleisten.

Diese Aufgaben erforderte eine enge Abstimmung und wöchentliche Treffen mit der Produktionsabteilung.

Eine der größten Herausforderungen hierbei stellte die Kommunikation mit den einfachen Mitarbeitern aus der Produktion dar, da meine Chinesischkenntnisse nur rudimentär und deren Englischkenntnisse noch geringer waren. Die Ingenieurskollegen in der Abteilung konnten hingegen gutes Englisch und waren auch stets hilfsbereit.

Das Arbeitsleben in China ist in vielerlei Hinsicht anders als in Deutschland. Die Soziale Struktur in einem Unternehmen ist stärker von der Position und der Weisungsbefugnis bestimmt. Grundsätzlich wird sehr darauf geachtet Niemanden vor einem oder mehreren Dritten zu kritisieren insbesondere nicht dem Vorgesetzten bzw. älteren, erfahrenen Kollegen. Auch die Entscheidungskultur ist sehr unterschiedlich von der in Deutschland. Fast alle kritischen Entscheidung die mit Konsequenzen verbunden sind, werden häufig im Kollektiv gefällt. Selbst bei Reparaturen und Qualitätsabnahmen wird versucht sich mindestens doppelt abzusichern. Falls dies nicht möglich ist wird die Entscheidung des Vorgesetzten eingefordert. Dies macht es teilweise sehr schwierig Probleme direkt zu erkennen bzw. von den Personen beschrieben zu bekommen, bietet aber auch die Möglichkeit seine eigenen Ideen ohne die Ablehnungshaltung gegenüber Änderungen rasch umzusetzen. Grundsätzlich habe ich während meines Praktikums viel gestalterische Freiheit und Verantwortung übertragen bekommen und wurde sowohl von meinen chinesischen als auch den deutschen Kollegen als vollwertiges Mitglied der Abteilung aufgenommen und eingebunden.

4. Stadtprofil

Als *Hauptstadt von Zehn Dynastien* ist die ostchinesische Metropole der Küstenprovinz Jiangsu bekannt geworden. Mit 5.4 Mio. Einwohnern¹ ist Nanjing hinter Shanghai die zweitgrößte Stadt in Ostchinas. Ihr Name (früher auch: Nanking) bedeutet Südhauptstadt – so wurde sie ab 1421 genannt, nachdem der Kaiserhof nach Peking umgezogen war. Nanjing hat sich wie andere chinesischen Städte durch den Wirtschaftsboom sichtbar verändert, verbindet dies aber mit einer reichen historischen und kulturellen Tradition. Die nordwestliche Grenze der Stadt bildet der 1,5 km breite Jangtsekiang, der hier von einer mächtigen zweistöckigen Brücke überquert wird. Im Osten liegen die Hügel des Zhjin Shan (Purpurgoldberge), davor der Schwarze-Drachen-See und eine ausgedehnte Parkanlage. Das innere Stadtgebiet wird noch heute zum großen Teil von der 1366-1386 errichteten, gewaltigen Stadtmauer umschlossen – der größten der Welt. Von ihren ursprünglichen 33 km Länge blieben 20 erhalten. Mit einer Höhe von 21 m bietet sie an verschiedenen Stellen einen guten Blick über die angrenzenden Stadtviertel.

¹ Im Urbanen Stadtgebiet – Stand 2008

Neben diesen historischen Sehenswürdigkeiten prägen moderne Einkaufszentren und großflächige Bürokomplexe mittlerweile das Stadtbild. Xinjekou nennt sich das quirlige Shoppingviertel im Zentrum des Stadtbezirks Gulous.

Besonders attraktiv ist Nanjing auch durch seine Universitäten. Die Nanjing University ist dabei nicht nur eine der ältesten der Volksrepublik sondern nimmt vielfach auch eine Vorreiterrolle im chinesischen Bildungssystem ein. Um den schönen Campus im Stadtzentrum haben sich zahlreiche preiswerte traditionelle sowie westliche Restaurants, Teehäuser und Bars angesiedelt. Dies zieht neben den Studenten auch viele Künstler und Angestellte aus der Nachbarschaft an.

5. Transport

Nanjing integriert alle gebräuchlichen Verkehrsmittel.

Der öffentliche Personennahverkehr wird mittlerweile stark durch von den beiden Metrolinien dominiert. Während den Hauptverkehrszeiten ist die Metro zumeist das schnellste und preiswerteste Transportmittel. Je nach Anzahl der gefahrenen Stationen kostet eine Fahrt zwischen 2 und 4 RMB.² Sehr empfehlenswert ist der Kauf einer Metrokarte. Diese kann an jeder größeren Station am Serviceschalter aufgeladen werden. Das erspart viel Zeit, da so den stets langen Warteschlangen beim Kauf der Einzeltickets entgangen werden kann. Noch besser als das Metronetz erschließt der öffentliche Busverkehr alle Teile der Stadt, inklusive der Vororte. Die Benutzung ist jedoch nicht ganz trivial und wer nicht chinesisch spricht und die Route nicht kennt läuft Gefahr, nicht dorthin zu gelangen wo er will. Was die Bezahlung angeht, so kann auch hier mit der Metrokarte gezahlt werden. (2 RMB pro Fahrt).

Sehr empfehlenswert, da überaus günstig, sind Taxifahrten.

Hier gelten feste Preise: Abgerechnet wird nach Taxameter mit festen Preisen: 9 RMB für die ersten 2 km, plus 1 RMB Spritgeldzuschlag. Anschließend wird je Kilometer 2 RMB aufgeschlagen. Auf das Anschalten des Taxameters sollte bei Fahrtbeginn geachtet werden. Ganz entscheidend bei der Suche nach einem verfügbaren Taxi ist das rote Licht im Taxi – das steht für ein freies Taxi. Da kaum ein Taxifahrer englisch versteht kann es sehr hilfreich sein, die Adresse des Zielortes ausgedruckt in chinesischen Schriftzeichen bei sich zu haben.

Das Fahrrad ist empfehlenswert für alle, die einen Stadtplan lesen können und keine Angst vor dem Verkehrsgemüll haben. Schon für 150 RMB gibt es in der Nähe der Universität gebrauchte Räder zu kaufen.

² 2 RMB für die ersten 8 Stationen und je einen RMB für jeweils 4 weitere Stationen. Das Metronetz umfasst 16 Stationen.

Hauptverkehrsmittel für größere Distanzen ist der Zug. Tickets bekommt man entweder am Hauptbahnhof², Zugticketcenter in der Innenstadt oder bei vielen Hotels welche ein eigenes Reisebüro haben. Letztere verlangen einen kleinen Servicepauschale von 5 RMB sprechen jedoch einwandfrei Englisch und helfen bei der Auswahl.

Am Bahnhof oder in den regulären Ticketshops gibt es kaum englischsprachiges Personal. Flugtickets sind am einfachsten Online zu buchen oder ebenfalls über die Hotel Reisebüros. Diese sind in der Regel wesentlich teurer als die Zugtickets, jedoch trotzdem kein Vergleich zu deutschen Inlandsflügen.

6. Freizeit / Nachtleben

Im Bezug auf das Nachtleben hat Nanjing nicht ganz so viel zu bieten wie Shanghai, doch in den letzten Jahren hat sich hier so einiges getan. Das Zentrum des Nachtlebens ist das 1912 welches zahlreiche Restaurants, Cafes, Bars und Clubs auf einem zusammengehörigen, verkehrsberuhigten Bereich vereint.

Allein während meines Aufenthaltes haben mehrere neue Bars und Live Musik lokale ihre Pforten geöffnet. Hierbei ist die Auswahl vielseitig. Angefangen bei Pop, Rock und Jazz bis hin zu europäischer Klassik sowie traditionellen chinesischen Klängen ist alles vertreten. Hierbei ist die Nail Bar für Jazz Fans wärmstens empfohlen.

Die beliebteste Abendgestaltung aus Sicht der lokalen Bevölkerung ist jedoch das KTV, welches für Karaoke Television steht. Hierbei wird ein mittelgroßer Raum mit Sofa, Mikrofon und natürlich einem riesigen Fernseher reserviert und in einer Gruppenstärke von 4-20 Personen belegt. Abgesehen von den aktuellen chinesischen Charts stehen auch westliche Titel zum Mitsingen bereit, sodass in der Regel jeder auf seine Kosten kommt. Diverse KTV Komplexe mit mehreren dutzend Zimmern sind über die gesamte Stadt verteilt und durch die farbenfrohe Beleuchtung nicht zu übersehen.

Aufgrund der Nähe zu Shanghai und diversen anderen interessanten Städten und Sehenswürdigkeiten kann man die Wochenenden gut dazu nutzen um diese zu besichtigen. Vierzig Minuten Busfahrt von Nanjing entfernt befinden sich die sogenannten Tangshan hot springs. Dies ist eine mit einem Kurort oder Thermalbad in Deutschland vergleichbare Ansammlung von natürlichen heißen Quellen die als gesundheitsfördernd gelten.

7. Tipps / Links für zukünftige Stipendiaten

Viele Städte in China haben eine lebhafte Expat Gemeinschaft, auch Nanjing. Expat steht für Expatriat und bezeichnet Mitarbeiter von Internationalen Unternehmen die für 1-3 Jahre im Ausland arbeiten. Diese Expats betreiben häufig Webportale um sich mit gleichgesinnten auszutauschen bzw. zu kontaktieren. Diese Portale bieten eine Wohnungsbörse, Tipps für Sehenswürdigkeiten, Informationen über Veranstaltungen und Ausstellungen, Freizeitaktivitäten usw.. In Nanjing sind zwei Webseiten besonders zu empfehlen:

<http://www.hellonanjing.net/>

<http://www.nanjingexpat.com/>

Für geführte Touren oder ganze Reisen innerhalb Chinas empfehle ich CITS. Dies ist einer der ältesten und renommiertesten Reiseveranstalter in China und bietet alle Touren auch mit englischem Reiseführer an.

<http://www.cits.net/>

Für Flugbuchungen und preiswerte Unterkünfte empfehle ich folgende drei Online-Portale:

<http://www.elong.net/>

<http://www.chinatravel.com/>

<http://www.hostelworld.com/>

Eine weitere gute Website um sich zu orientieren und vor allem die Busrouten zu verstehen ist Google Maps. Dabei darauf achten das die englische bzw. pin yin Version benutzt wird.

www.maps.google.com.hk

Impfungen/ Reiseapotheke:

<http://www.fit-for-travel.de/Startseite>

Visa:

<http://www.china-botschaft.de/det/>